Bei der Arbeitskreissitzung am Donnerstag wurde eine Prioritätenliste erarbeitet

„Waldenser-Gedenkweg“ nimmt Gestalt an

FOTO | BB

Auf der Grünfläche soll die erste Waldenser-Gedenkstätte errichtet werden.

FOTO | BB

Bis 1969 war die Fläche mit dem ersten Palmbacher Rathaus besetzt.

Karlsruhe/Palmbach. Über 300 Jahre Ortsgeschichte hat der Karlsruher Höhenstadtteil Palmbach bereits hinter sich. In Erinnerung an die Vergangenheit des „Bergdorfes“ und die Waldenser soll nicht nur eine einzelne Gedenkstätte, sondern ein ganzer Gedenkweg errichtet werden. Zur weiteren Planung tagte die „Arbeitsgruppe Palmbacher Waldensergedenkstätte“ in dieser Woche: Mit dem Rathaus-Denkmal soll die Gestaltung des Weges begonnen werden.

Von Daniela Müller

Denkmal am ehemaligen Rathausplatz, Informations- und Geschichtstafeln an sieben ortshistorischen Stellen, „Waldenserzimmer“, sowie Lapidarium auf dem alten Friedhof – so soll der Waldenserweg aussehen, der in Palmbach gebaut werden soll. Des Weiteren ist geplant, die Kita Wettersbach als „Waldenser-Kindertagesstätte“ umzubenennen, ebenso sollen die Namen der neuen Straßen „waldenserisch“ klingen. So der Stand der Arbeitsgruppensitzung im November.

Vergangene Woche hat die Arbeitsgruppe erneut getagt: Zunächst ist geplant das Waldenser-Denkmal am zentralen Rathaus-Platz zu errichten. Die Gedenkstätte soll mit einer Skulptur aufgebaut werden. In Frage komme eine Huldigungsszene, so Rainer Frank, Ortsvorsteher Palmbachs. Die Gestaltung sei aber noch in der Planung, dem Künstler sollen schließlich alle Freiheiten gelassen werden.

Bis zum Jahr 1969 stand an diesem Platz noch das alte Rathaus, heute erinnert nur noch eine Grünfläche an das Gebäude von damals. Wann genau die Umsetzung des Denkmals erfolgt, ist noch unklar, so Frank.

Geschichte der Waldenser

Die Geschichte der Waldenser führt auf das Jahr 1176 und den Kaufmann Petrus Waldus zurück. Dieser beginnt als Laie das Evangelium zu predigen. Der „Armutsprediger“ findet schnell weitere Anhänger und so breitet sich die Bewegung in Südwest- und Nordostfrankreich sowie in Süddeutschland, Ungarn, Polen und der Lombardei aus. Die Waldenser sehen sich als Teil der katholischen Kirche und predigen in der jeweiligen Landessprache. Weil das ohne bischöflichen Auftrag geschieht, folgt 1184 die Verurteilung zur Ketzerei.

1823 werden die reformierten Waldenser in die lutherische Landeskirche integriert. Die Deutsche Waldenservereinigung wird 1936 gegründet.